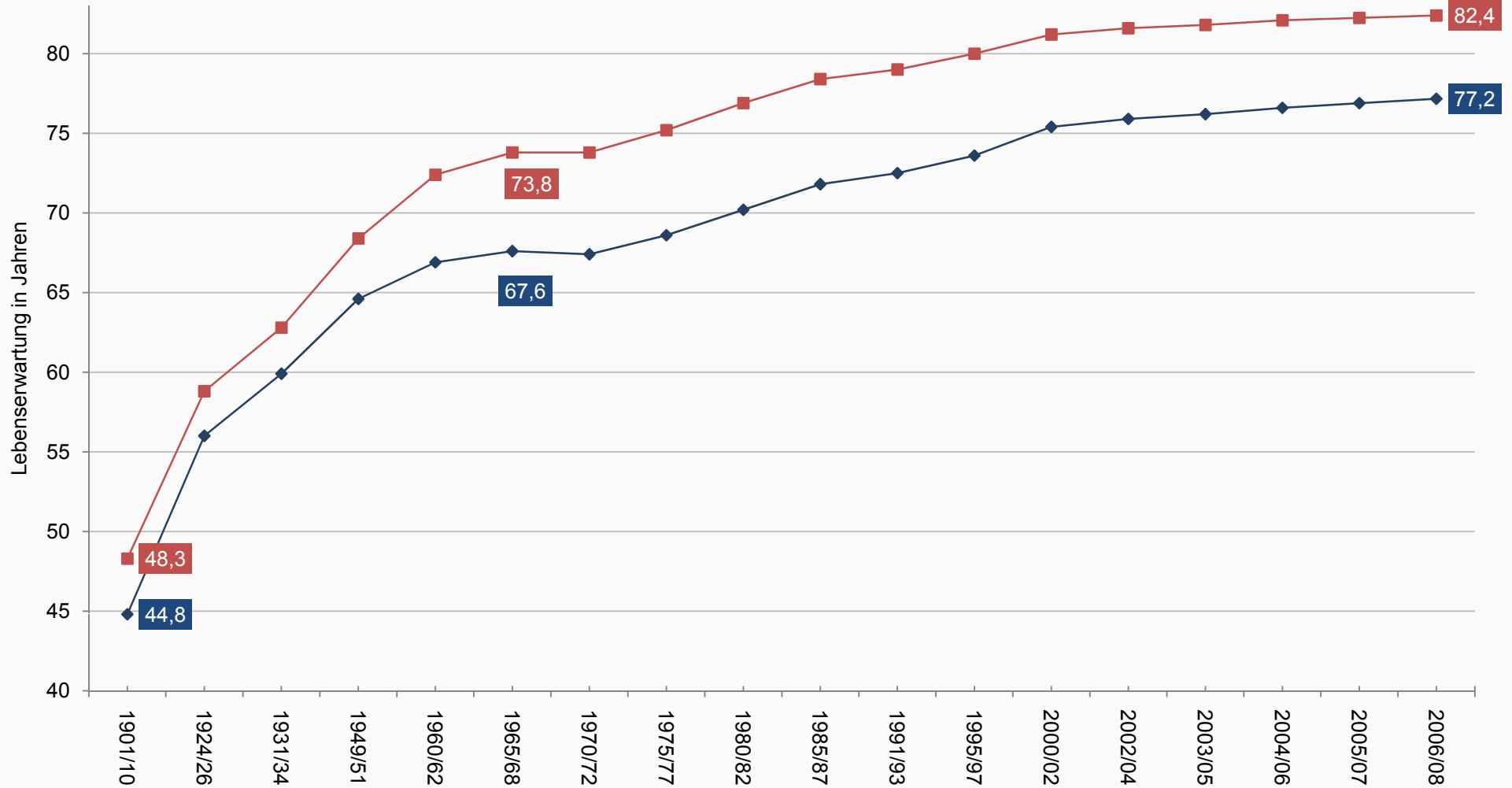


■ Lebenserwartung von Neugeborenen 1901/1910 - 2006/2008
In Jahren*



* Bis 1932/34: Deutsches Reich; 1949/51 bis 1980/82: alte Bundesländer; ab 1991/93: Deutschland

Quelle: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung Deutschlands bis 2005, Wiesbaden 2003 und Sterbetafel, versch. Jahrgänge



Lebenserwartung von Neugeborenen 1901 - 2008

Die durchschnittliche Lebenserwartung von Neugeborenen hat sich in den zurück liegenden Jahrzehnten kontinuierlich erhöht. Der Anstieg verläuft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sehr steil – von 44,8 Jahren (Jungen) bzw. 48,3 Jahren (Mädchen) in der Kohorte 1901/10 auf 67,6 Jahre bzw. 73,8 Jahre in der Kohorte 1965/68. Hier schlägt sich vor allem der Rückgang der Säuglingssterblichkeit nieder. Seitdem erfolgt der Anstieg langsamer, aber immer noch beachtlich. Die Kohorte 2006/08 kann mit einer mittleren Lebenserwartung von 77,2 bzw. 82,4 Jahren rechnen.

Die demografischen Vorausberechnungen gehen von einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung aus. In der Variante 1-W2 „mittlere Bevölkerung“ des Statistischen Bundesamtes wird für das Jahr 2060 eine durchschnittliche Lebenserwartung Neugeborener von 85 bzw. 89,2 Jahren angenommen.

Bemerkenswert ist der geschlechtsspezifische Unterschied. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines neugeborenen Mädchens liegt um 5,2 Jahre höher als die eines Jungen.

Die Gründe für den (bisherigen und weiteren) Anstieg der Lebenserwartung sind vielfältig. Neben dem Rückgang der Säuglingssterblichkeit spielt die Verbesserung der Lebens-, Arbeits-, Ernährungs- und Wohnbedingungen eine entscheidende Rolle. Aber auch die Fortschritte in der medizinischen Diagnostik und Therapie führen zu einem längeren Leben – das gilt insbesondere für die fernere Lebenserwartung derjenigen, die bereits das 60. Lebensjahr erreicht haben (vgl. [Abbildung VIII.2](#)).

Methodische Anmerkungen

Die durchschnittliche Lebenserwartung lässt sich aus den Sterbetafeln des Statistischen Bundesamtes berechnen.